

Armin Rudolph (1958 - 2023)

Archäologe, Bodendenkmalpfleger, Ortshistoriker und Fotograph aus Leidenschaft

mit 8 Abbildungen

FRANK W. JUNGE

Kurzfassung

Im Artikel wird auf die Lebensleistung des 2023 verstorbenen Leipziger Heimatforschers, Archäologen, Bodendenkmalpflegers, Ortshistorikers und Fotografen Armin Rudolph zurückgeblickt. Über 50 Fachartikel und hunderte an Funddokumentationen zur Besiedlungsgeschichte im Saale–Weiße Elster–Mulde-Gebiet vom Altpaläolithikum, Neolithikum, Mittelalter bis zur Neuzeit sind in ehrenamtlicher Tätigkeit entstanden. Mit seinem in den archäologischen Landesämtern von Sachsen und Sachsen-Anhalt eingegangenen Fundbestand an paläolithischen Silex-Steinartefakten aus eiszeitlichen Flusssedimenten zahlreicher Kiesabbauereviere Mitteldeutschlands hat er ein einzigartiges Basis-Fundmaterial für Untersuchungen zum Alt- und Mittelpaläolithikum geschaffen. Auch Forschungen zur mittelalterlichen Siedlungsgeschichte mit Untersuchungen zu Dörfern, Wüstungen, Herrensitzen und Kirchen sind Bestandteil seines Nachlasses.

Schlüsselwörter: Archäologie, Armin Rudolph, Biographie, Bodendenkmalpflege, Ehrenamt, Mitteldeutschland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Steinartefakt, Silex, Wüstungsforschung

Summary

The article honors the lifetime achievement of the Leipzig local historian, archaeologist, archaeological monument preservator and photographer Armin Rudolph, who died in 2023. Over 50 scientific articles and hundreds of find documentations on the history of settlement in the Saale–Weiße Elster–Mulde area from the Old Palaeolithic, Neolithic, Middle Ages to modern times have been created in voluntary work. His findings of Palaeolithic Silex stone artefacts from Ice Age river sediments from numerous gravel quarries in Central Germany are a unique base material for investigations into the Old and Middle Palaeolithic. The archeological finding materials have been received by the archaeological state offices of Saxony and Saxony-Anhalt. Research on the history of settlements in the Middle Ages with studies on villages, deserted areas, manor houses and churches are also part of his legacy.

Keywords: archaeology, Armin Rudolph, biography, preservation of archaeological monuments, volunteer work, central Germany, Saxony, Saxony-Anhalt, stone artefact, flint, desertification re-search

Am 7. März 2023 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser Freund, begeisterter Heimatforscher, Bodendenkmalpfleger, Archäologe, Ortshistoriker und Photograph Armin Rudolph in Leipzig. Mit ihm verlieren wir einen Menschen, der getragen von Bescheidenheit, innerer Begeisterung, Neugier, Durchhaltevermögen und Liebe zur Region über Jahrzehnte im Ehrenamt wichtige Detailbefunde zur Archäologie und Siedlungsgeschichte der mitteldeutschen Landschaft erarbeitet hat. Mit seinen Beobachtungen und Untersuchungen, den dabei entstandenen Fundberichten und Fachpublikationen, sowie der Bergung umfangreichen archäologischen und geologischen Fundmaterials für die archäologischen Landesarchive von Sachsen und Sachsen-Anhalt hat er uns einen bleibenden Erkenntnischatz hinterlassen.

Armin Rudolph wurde am 17. September 1958 in Leipzig geboren. Nach erfolgreichem Abitur bestritt er ab 1978 an der Fachschule für wissenschaftliches Bibliothekswesen in Leipzig eine fünfjährige Berufsausbildung. Im Anschluss war er als ausgebildeter Bibliothekar bis zu seinem frühen Tod über 39 Jahre durchgängig an der Deutschen Bücherei, der späteren Nationalbibliothek, in Leipzig tätig. Die in seinem Beruf gelebte Liebe zum Buch und zum Archivwesen, seine Ausdauer, Genauigkeit, Verlässlichkeit und Tiefgründigkeit in der Recherche widerspiegelt auch den Grundtenor all seiner Arbeiten. Als langjähriger Freund und Mitstreiter von Armin kann ich mit Überzeugung sagen: Die von Armin Rudolph niedergeschriebenen und veröffentlichten wissenschaftlichen Befunde und Recherchen, haben alle inhaltlich „Hand und Fuß“ und sie sind durch seine Akribie in der Wahrheitssuche, der Realitätsfindung soweit angenähert, wie es einem mit Geist, Liebe und Uneigennützigkeit ausgestatteten Menschen nur möglich sein kann.

Armin Rudolph war ein von der mitteldeutschen Region, ihrer menschlichen Besiedlungs- und Entwicklungsgeschichte begeisterter, neugieriger und zugleich immer suchender Mensch. Die fachlich-inhaltlichen Spuren dieser Entwicklung in der Landschaft persönlich zu erkennen, ihren Werdegang zu ergründen und für sich zu verinnerlichen war, so habe ich ihn erlebt, einer seiner Hauptantriebe. Und daran konnte ihn auch seine bereits als Jugendlicher von schwerer Operation beeinträchtigte Gesundheit nicht hindern.

Er studierte die mitteldeutsche Landschaft mit ihren geologischen Aufschlüssen, Ortslagen und Bauwerken auf unzähligen Exkursionen. In diesem Kontext habe ich Armin Rudolph zu Beginn der 1990er Jahre kennengelernt. Es waren die Jahre des Aufbruchs, des Neubeginns und für die Interessierten die „wilden Jahre“ weitgehend uneingeschränkter Geländebeobachtungen und Geländeuntersuchungen. Unzählige Braunkohlentagebaue mit ihren kilometerlangen Aufschlüssen standen für Begehungen, Aufsammlungen, wissenschaftliche und sonstige Untersuchungen und Beobachtungen offen. Und Armin, angestoßen auch von unserem gemeinsamen Freund und Mentor Lothar Eißmann, war mittendrin mit seinen Freunden und Fachinteressenten in der Aufsuchung zahlreicher Kiesabbaustätten, um hier Hinterlassenschaften früher Spuren menschlicher Tätigkeiten in unserer Region zu suchen: die alt- und mittelpaläolithischen Feuerstein-Artefakte in den Kiesabbauen des Bitterfelder und südlichen Leipziger Raumes. Die Tagebaue Delitzsch-Südwest, Breitenfeld, Rösa-Sausedlitz, Goitsche, aber auch Cospuden und Espenhain stehen gemeinsam mit den zahlreichen Kiesgruben des Weiße Elster – Mulde – Saale – Gebietes um Schkeuditz, Merseburg bis Weißenfels beispielgebend für unzählige glückliche Geländestunden unseres Freundes Armin Rudolph.

Bei all diesen Unternehmungen war der Ansporn des reinen Sammelns und Bergens nicht der Hauptfokus von Armin, sondern vor allem die inhaltliche, wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fundinventar und dessen Präsentation; soweit möglich vor

Öffentlichkeit und Fachpublikum. So geschehen zum Beispiel auf Exkursionen der nationalen Tagung der Deutschen Quartärvereinigung 1994 und der internationalen Tagung der Internationalen Quartärvereinigung 1995 in Leipzig. Die Begeisterung der Fachkollegen vor der in den Tagebauen ausgebreiteten großen Anzahl an gefundenen paläolithischen Feuersteinabschlägen und Feuersteingeräten war immens und für ihn und seine Mitstreiter zugleich auch Dank und Freude zur Fortsetzung (Abb. 1, 2).



Abb. 1: Armin Rudolph (Person im gelben Shirt) gemeinsam mit Wolfgang Bernhardt (rechte Person, linkes Bild) bei der Präsentation von Silex-Artefaktfunden im Tagebau Zwenkau vor Teilnehmern der Exkursion zur Tagung der Internationalen Quartärvereinigung (INQUA) am 6. August 1995. (Foto F.W. Junge)



Abb. 2: Armin Rudolph (Person in roter Jacke) bei Erläuterungen zu Silex-Artefaktfunden im Tagebau Delitzsch-Südwest vor Exkursionsgruppe von Studenten mit Prof. Wolfgang Schirmer (Person jeweils Bildmitte) aus Düsseldorf am 12. Juli 1998. (Foto F.W. Junge)

Während der Hochzeiten günstiger Fundbedingungen in den 1990er bis 2010er Jahren wurden Tausende vom vorzeitlichen Menschen bearbeitete Stein-Artefakte durch Armin Rudolph und seine Mitstreiter Wolfgang Bernhardt (Schkeuditz), Rainer Giersberg (Köthen), Paul Müller (Löbnitz), Adrian Pustlauck (Leipzig), Diethelm Runck (Bad Dübén), Mathias Schneemilch (Wallendorf), Matthias Seiler (Eilenburg), Thomas Spazier (Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie), Andreas Syre (Großzscheпа) und Thomas Weber (Magdeburg) (um nur einige wenige Namen zu nennen) aufgesammelt und dokumentiert. Daraus entstanden sind mehrere hunderte Fundberichte zum Teil gespickt mit aussagefähigen, von Armin Rudolph selbst angefertigten Zeichnungen des Fundmaterials. Sie gelangten anschließend zusammen mit dem Fundbestand in die archäologischen Landesämter von Sachsen-Anhalt und Sachsen und sind so für zukünftige Erkenntnisse nutzbar.

Aber nicht nur die Funde der Archäologie waren für Armin Rudolph interessant. Auch das in den eiszeitlichen Sedimenten vorkommende Spektrum an nordischen Geschieben, an Flussgeröllen aus dem Hinterland Sachsens, bestehend aus Achat, Amethyst, Jaspis, Kieselhölzer u.a. interessierte ihn. Ein Teil seiner Funde ist auf seinem Wunsch in den letzten Jahren in den Bestand von Ausstellung und Sammlung der Georlebniswerkstatt im Rohstoffkompetenzzentrum Steine/Erden des Fördervereins Rittergut Trebsen e.V. integriert.

Die seit Beginn der 1990er Jahre im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in Halle (LDA Halle) registrierten ca. 230 Fundmeldungen umfassen auf Sachsen-anhaltinischem Gebiet geographisch den mittleren und Südteil von Sachsen-Anhalt mit den Kreisen Bitterfeld, Köthen, dem Saalelandkreis, dem nördlichen und südlichen Saalekreis, den Kreis Merseburg, sowie den Burgenlandkreis. Sie betreffen zum einen Fundmeldungen aus den verschwundenen Kiesabbauern eiszeitlicher Flussschotter von Weiße Elster, Saale und Mulde der ehemaligen Braunkohlentagebaue Delitzsch-Südwest, Breitenfeld, Goitsche, Rösa-Sausedlitz, Merseburg-Ost und -West sowie Geiseltal und darüber hinaus zahlreiche bis heute aktive Kiesgruben Sachsens-Anhalts. Ausgewiesen durch wertvolle und umfangreiche Silex-Artefaktfunde, die zu großen Teilen auch in eigenständigen Publikationen ihren Niederschlag finden, seien beispielhaft an dieser Stelle genannt: im Kreis Köthen die Kiesabbauern von Wörbzig, Gröbzig und Gnetsch; im Saalelandkreis die Kiesabbauern Groß Rosenburg, Schwarz, Tornitz, Trabit, Barby; im nördlichen Saalekreis die Kiesgruben Plötz und Löberitz; im südlichen Saalekreis die Kiesgewinnungsstätten von Lössen und Schladebach; im Kreis Merseburg die Kiesgruben von Köttschen, Tollwitz, Wallendorf, Friedensdorf und schließlich im Burgenlandkreis die Abbaustätten von Uichteritz und Markröhlitz. Weitere Fundmeldungen sind das Ergebnis zahlreicher Begehungen und Auswertungen historischen Kartenmaterials zu Standortfragen von auf sachsen-anhaltinischem Gebiet befindlichen Wüstungen (z.B. Alt-Gniebendorf, Döcklitz, Göttlitz, Kaschwitz, Riede, Schönhöck, Selitzsch, Tapperschöna, Wagau, Wulkendorf u.a.). Auch Berichte zum Bestand archäologischer Fundstücke in Heimatstuben sind dank Armin Rudolph ins archäologische Landesarchiv Sachsen-Anhalts in Halle gelangt.

Auf sächsischem Gebiet sind durch Armin Rudolph's Tätigkeit als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger ebenfalls über 300 Fundmeldungen zusammen mit dem entsprechenden Fundmaterial im Fundmeldekataster des Sächsischen Landesamtes für Archäologie in Dresden (LfA Dresden) verzeichnet. So sind im Ergebnis seiner gemeinsam mit Kollegen durchgeführten Begehungen allein aus dem Tagebau Delitzsch-Südwest (Zeitraum 1990-2010) 1072 Silex-Artefakte (inkl. Fundberichte) in das LfA in Dresden

gelangt. Vergleichbare Belege finden sich auch aus den Kieswerken Löbnitz (ca. 2876 Silexartefakte, Zeitraum 1994-2004; **Abb. 3**), Rehbach (66 Silex-Artefakte; Zeitraum 2002-2018; **Abb. 4**), und Kleinliebenau (566 Silexartefakte, Zeitraum 1992-2018). Auch einige eiszeitliche Faunenreste (z.B. Großsäuger-Knochen und -Molare) gehören zum Fundinventar. Weitere Fundmeldungen und Fundberichte betreffen verschiedene archäologische und historische Lesefundmaterialien, die bei Bodeneingriffen Auskunft über ehemalige Siedlungen vom Neolithikum über das Mittelalter bis zur Neuzeit geben (z.B. Keramiken, Scherben, Mahlsteinfragmente, Dachziegel u.a.). Die von Armin Rudolph und Kollegen erbrachten sächsischen Fundmeldungen überstreichen geographisch den Stadt- und Landkreis von Leipzig, das gesamte Gebiet Nordsachsens und reichen bis in das mittelsächsische Hügelland (Grimma, Colditz) und Thüringer Land hinein (Meuselwitz,

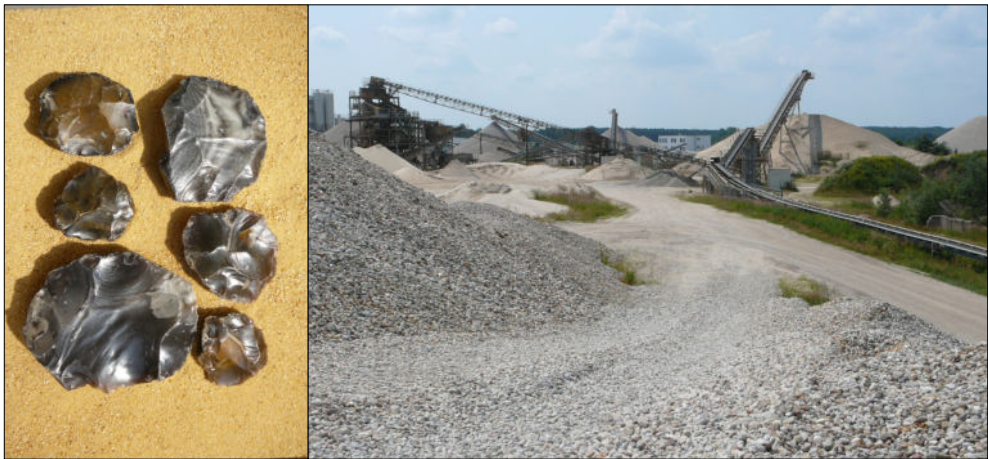


Abb. 3: Ensemble von mittelpaläolithischen Silex-Artefaktfunden (links) aus der Abbaustätte des Kieswerkes Löbnitz (rechts) mit der Gewinnung von Mulde-Kiesen aus der Weichseleiszeit. (Fotos A. Rudolph; 2013, 2014)



Abb. 4: Ensemble von altpaläolithischen Silex-Artefaktfunden (links) aus der Abbaustätte des Kieswerkes Rehbach (rechts) mit der Gewinnung von Weiße Elster- Kiesen aus der Saale- und Elstereiszeit. (Fotos A. Rudolph; 2018)

Altenburg). Auch zahlreiche Wüstungen auf sächsischem Gebiet (z.B. Dümendorf, Glodewitz, Lasig, Taupadel, Tschäpitz, Wasig u.a.) sind durch Armin Rudolph dokumentiert. Ebenfalls aus Armin's ehrenamtlicher Leidenschaft von Archäologie und Geschichte sind über 50 wissenschaftliche Fachartikel erschienen. Sie dokumentieren Ergebnisse zur Ur- und Frühgeschichte an Hand paläo- und mesolithischer Artefakt-Funde aus Aufschlüssen eiszeitlicher Flusssedimente der Braunkohletagebaue und Kiesabbau. Weiterhin beinhalten sie Arbeiten zur mittelalterlichen Siedlungsgeschichte mit Forschungen zu Dörfern, Wüstungen, Herrensitzen und Kirchen. Einen regionalen Schwerpunkt bildet dabei das Gebiet von Weiße Elster–Luppe–Saale mit der Domstadt Merseburg in seinem Zentrum.

Noch im Stadium fortgeschrittener Krankheit, hat Armin Rudolph, soweit es ihm körperlich und seelisch möglich war, an der Fertigstellung seiner Arbeiten gewirkt. So erschienen im letzten Jahr 2022 in dem im Mitteldeutschen Verlag Halle publizierten und vom Verein Arbeitskreis Döllnitz e.V. herausgegebenen Band 4 der „Au(g)enblicke – Streifzüge durch die Elster-Luppe-Saale-Aue“ allein drei umfangreiche Beiträge noch aus seiner Hand. Sie dokumentieren mit den Themen von Ur- und Frühgeschichte (Tagebau Merseburg), mittelalterlicher Herrensitze und Dorfchroniken des Mittelalters in seiner quasi letzten fachlichen Botschaft das breit angelegte archäologisch-historische Themenspektrum, welches Armin Rudolph sein Leben lang verfolgte. Und selbst im letzten Telefonat, im Hospiz wenige Tage vor seinem endgültigen Abschied, war nicht die Krankheit, sondern der Gleichgang in der Gesinnung des persönlichen und fachlichen Austausches sowie der Dank an das gemeinsam Erlebte Haupttenor unseres Gespräches.

Und nicht vergessen möchte ich in seinem Wirken seine Ko-Autorenschaft (mit Lothar Eißmann) an den im Sax-Verlag erschienenen ersten Bildbänden zu den aufgehenden



Abb. 5: Armin Rudolph (mitte) zusammen mit Lothar Eißmann (rechts) und dem Verleger Herrn Lutz Heydick (links) bei der Vorbesprechung in Beucha zur Erarbeitung des ersten, vom Sax-Verlag herausgegebenen Bildbandes zu den aufgehenden Bergbauseen. 2001. (Foto L. Eißmann)

Bergbauseen am südlichen Stadtrand von Leipzig (2002, 2006; **Abb. 5**). Zu diesen und den weiteren vom Sax-Verlag herausgebrachten Bänden zum „Mitteldeutschen Seenland“ (Autoren Lothar Eißmann & Frank W. Junge) hat er unwiederbringliche, ästhetisch und fachlich ansprechende Bilddokumente beigetragen, die den Wandel von der Bergbau- zur Seenlandschaft in Mitteldeutschland eindrucksvoll dokumentieren. Sein Wissen über den Verbleib vieler Inventarien aus Kirchen und anderen Gebäuden vom Bergbau devastierter Ortslagen ist ebenfalls in diese Bände eingeflossen. Ich erinnere mich an mehrere Exkursionen zusammen mit Armin, wo wir durch seine Kontakte zu Ortschronisten und Kirchenleuten, zum Beispiel im Geiseltal, heutige Stätten mit geretteten Kircheninventarien aus den verlorenen Orten besichtigen konnten (Kirche zu Zschortau, Frau Wandslebe; Kirche St. Michel, Herr Hannig; Kirche St. Ulrich, Pfarrer Rudolph). Ein Großteil des Bildarchivs von Armin Rudolph mit geologischem Inhalt ist in den Bestand der Geologisch-Paläontologischen Sammlung der Universität Leipzig, dasjenige mit archäologischen Inhalten in die Archive der entsprechenden Archäologischen Landesämter involviert.

Schon schwer von Krankheit gezeichnet, war für Armin Rudolph bis zuletzt der Austausch und die uneigennützigere Bereitstellung von Fachinformationen und Fundmeldungen eine besondere Herzensangelegenheit. So informierte er noch im Dezember 2022 das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in Halle (LDA) darüber, dass die bei Begehungen in den 1990er Jahren im Tagebau Profen erbrachten Funde über älterpaläolithische Artefakte aus den frühsaaleiszeitlichen Hauptterrassenkiesen der Weißen Elster in das Sächsische Landesamt für Archäologie Dresden (LfA) gegeben wurden und dort inklusive der Fundberichte vorliegen. Gerade diese heute nicht häufig zu findende Eigenschaft des Austausches von Fachinformationen unabhängig vom schablonenhaften Denken und Agieren in Verwaltungs- und Konkurrenzschablonen zeigen den besonderen Charakter und das Wirken von Armin Rudolph. Sie begründen nicht zuletzt sein großes fachliches Interesse und vor allem seine bis zuletzt anhaltende breite fächerübergreifende Vernetzung von Ehrenamt bis Fachkreis. So stand er in regem Austausch mit vielen, in Mitteldeutschland tätigen Personen der Heimatforschung, mit Chronisten der Orts- und Kirchenhistorie, der Archäologie von Ur- und Frühgeschichte bis Neuzeit, mit Personen der Geologie bis hin zu Bergbau, Bergbaugeschichte und des damit verbundenen Landschaftswandels. In diesem Sinne verlieren wir mit Armin Rudolph nicht nur einen ruhigen, bescheidenen und in jeder Beziehung integren Menschen, sondern auch einen für den fachliche und persönliche Austausch beidseitig war und der bei allen, die mit ihm zusammenarbeiten konnten, in dankbarer Erinnerung verbleibt.

Eindrücklich bleiben für mich die in den letzten Jahren mehrfach mit ihm durchgeführten Exkursionen in das Geiseltal, die Halle-Wettiner Region (**Abb. 6, 7**) und insbesondere mehrere Ausflüge zum Besuch von Heimatstuben im Merseburger Land. Durch ehrenamtliches Engagement in der Vergangenheit aufgebaut, sind sie heute leider zum Teil in ihrem weiteren Fortbestand stark gefährdet. Trotz fortschreitender Krankheit wollte Armin Rudolph sie unbedingt besuchen, um einen Überblick über ihren archäologisch-historischen Fundus zu erhalten und mit den meist ehrenamtlich tätigen Personen in Austausch zu gelangen. Erinnern möchte ich an Besuche der Heimatstuben und -vereine in Nempitz (Thomas Jahn), Kötzschau (Andreas Arms; **Abb. 8**) und Schafstädt (Herr Winkler, Frau Röder) sowie der Besuch des in Eigeninitiative angelegten Findlingsgarten in Schkölen (Herr Horn). Im Anschluss an all diese Besuche war für Armin, soweit möglich, eine Mittagseinkauf für eine Thüringer Rostbratwurst an „Toni's Imbiß“ in Priesteblich bei Markranstädt nahezu obligatorisch.



Abbn. 6, 7: Armin Rudolph auf Exkursion in Wettin am 20. Juni 2018 (rechts) und am Geiseltalsee bei Braunsbedra am 31. Mai 2022 (links). (Fotos F.W. Junge)



Abb. 8: Armin Rudolph (links) im Gespräch mit Herrn Andreas Arms in der Heimatstube Kötzschau am 10. Dezember 2021. (Foto F.W. Junge)

Mit Armin Rudolph verlieren wir einen wertvollen Freund und Kollegen, der von fachlichem Interesse und Inhalt getragen, sowie aus Liebe zur Region und im steten Dranbleiben einen Großteil seiner Lebenszeit der Arbeit als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger gewidmet hat. Im heutigen Zeitgeist der Suche nach schnellen Erfolgen, dem Vorherrschen des Mammons und oftmals inhaltlicher Nachrangigkeit verlangt dies allein Respekt und Anerkennung. Durch seine von innerer Freude und Neugier getragenen Geländeuntersuchungen war es möglich, dass gerade in den starken Wandelzeiten von Gesellschaft und Landschaft in den 1990er bis 2000er Jahre, wertvolle und ansonsten unwiederbringlich verloren gegangene archäologisch-historische Objekte, Materialien, Beobachtungen und Erkenntnisse durch ihn erfasst und als Grundlage für zukünftige Forschungen dokumentiert werden konnten. Armin Rudolph war ein in seiner persönlichen Art ruhiger, bescheidener, äußerst zuverlässiger und vorausschauender Mensch, dem das persönliche Miteinander auf Augenhöhe und das Verbindende besonders am Herzen lag. Seine Zuversicht und sein Kampf ohne offensichtliche Klage gegen seine fortschreitende Krankheit, waren geradezu bewundernswert. In diesem Sinne danken wir Armin Rudolph von Herzen und sind froh mit ihm gemeinsame persönliche Erlebnisse und Erkenntnisse auf den Gebieten von Geologie, Archäologie und Historie gewonnen und geteilt zu haben.

Danksagungen

Für Auskünfte zu den durch Armin Rudolph in die archäologischen Landesämter von Sachsen-Anhalt (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Halle / LDA Halle) und Sachsen (Landesamt für Archäologie Dresden / LfA Dresden) gelangten und registrierten Fundmaterialien nebst Fundberichten danke ich den Herren Dr. Ronald Heynowski, Dr. Harald Stäuble und Dr. Ingo Kraft sowie Frau Kristina Geupel (alle LfA Dresden) und Frau Dr. Anna Swieder (LDA Halle) recht herzlich. Mein herzliches Beileid zum Verlust seines Bruders und zugleich mein Dank für die Unterstützung beim Schreiben dieses Beitrages gilt Herrn Peter Rudolph (Leipzig).

Zusammenstellung der Publikationen von Armin Rudolph (ohne Vollständigkeit)

- ARMIN RUDOLPH (in Vorb.): Archäologische Funde aus dem Tagebau Merseburg-Ost und dem Kieswerk Lössen (Halle [Saale]). – in Vorbereitung
- ARMIN RUDOLPH (2023): Merseburg im Bild historischer Karten. – In: Merseburger Kreiskalender (2023): S. 26-32
- ARMIN RUDOLPH (2022): Zur Ur- und Frühgeschichte im Bereich des ehemaligen Tagebaus Merseburg-Ost. – In: Streifzüge durch die Elster-Luppe und Saaler-Elster-Aue: Au(g)enblicke, AK Döllnitz e.V. (Hrsg.), Bd. 4/1, Mitteldeutscher Verlag: S. 187-202. Halle (ISBN: 9-783963-116650)
- ARMIN RUDOLPH (2022): Befestigte Herrnsitze des Mittelalters in der Elster-Luppe-Aue. – In: Streifzüge durch die Elster-Luppe und Saaler-Elster-Aue: Au(g)enblicke, AK Döllnitz e.V. (Hrsg.), Bd. 4/1, Mitteldeutscher Verlag: S. 248-262. Halle (ISBN: 9-783963-116650)
- ARMIN RUDOLPH (2022): Dörfer in der Elster-Luppe-Aue im Spiegel der Chroniken von Christian Voccius, Georg Möbius und Johann Vulpius. – In: Streifzüge durch die Elster-Luppe und Saaler-Elster-Aue: Au(g)enblicke, AK Döllnitz e.V. (Hrsg.), Bd. 4/1, Mitteldeutscher Verlag: S. 263-287. Halle (ISBN: 9-783963-116650)
- ARMIN RUDOLPH (2022): Die Wohnsitze der Herren von Zweimen in der Elster-Luppe-Aue während des Mittelalters. – In: Merseburger Kreiskalender (2022): S. 31-37
- ARMIN RUDOLPH (2021): Zur Geschichte von Lössen, Löpitz und Tragarth bis zum Ende des Mittelalters. – In: Merseburger Kreiskalender (2021): S. 33-40

- ARMIN RUDOLPH (2020): Mittelalterliche Herrensitze in der Elster-Luppe-Aue. – In: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Mitteilungen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Deutschen Burgenvereinigung e. V. (Hrsg.), Heft 29 Halle/Saale (2020): 308-368 (ISSN 0944-4157)
- ARMIN RUDOLPH (2019): Ur- und frühgeschichtliche Funde aus der Gemarkung von Lützen. – In: Lützen: kleine Stadt, großer Name / herausgegeben von Maik Reichel, Katja Rosenbaum und Hans-Georg Walther im Auftrag der Stadt Lützen, Sax-Verlag Beucha-Markkleeberg: S. 35-44
- ARMIN RUDOLPH (2019): Mittelalterliche Wüstungen um Lützen. – In: Lützen: kleine Stadt, großer Name / herausgegeben von Maik Reichel, Katja Rosenbaum und Hans-Georg Walther im Auftrag der Stadt Lützen, Sax-Verlag Beucha-Markkleeberg: S. 57-68
- YVES HOFFMANN, ARMIN RUDOLPH (2019): Der Westturm der ehemaligen Ägidienkirche in Groitzsch. – In: Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.): Denkmalpflege in Sachsen. Jahrbuch 2018. Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen. Dresden 2019: S. 6-23.
- ARMIN RUDOLPH (2018): Die Besiedlung des Gebietes um Merseburg und Leipzig im 10. Und 11. Jahrhundert. – Thietmars Welt: ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte: Merseburg, 15. Juli bis 4. November 2018, Merseburger Dom und Curia Nova (Willi-Sitte-Galerie) / Ausstellungskatalog im Auftrag der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz herausgegeben von Markus Cottin und Lisa Merkel: S. 211-215
- ARMIN RUDOLPH (2018): Das Gebiet um Merseburg und Leipzig zur Thietmarzeit im Spiegel der Archäologie. – Thietmars Welt: ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte: Merseburg, 15. Juli bis 4. November 2018, Merseburger Dom und Curia Nova (Willi-Sitte-Galerie) / Ausstellungskatalog im Auftrag der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz herausgegeben von Markus Cottin und Lisa Merkel: S. 194-210
- ARMIN RUDOLPH (2018): Steinerne Kreuze und Steine mit Kreuzdarstellungen im Merseburger Land. – In: Merseburger Kreiskalender (2018): S.26-31
- ARMIN RUDOLPH (2017): Das Merseburger Land auf historischen Karten des 16. bis 19. Jahrhunderts. – In: Merseburger Kreiskalender (2017): S. 26-30
- ARMIN RUDOLPH (2017): Die Skizzenbücher von Heinrich Georg Drescher als Quelle für ortsgeschichtliche Untersuchungen im Leipziger Land. – In: „Leipziger Stadtgeschichte“ Leipziger Stadtgeschichte: Jahrbuch 2016, Leipziger Geschichtsverein (Hrsg.), Sax-Verlag Beucha-Markkleeberg: S. 197-242
- ARMIN RUDOLPH, MARKUS COTTIN (2015): Wüstungen im heutigen Stadtgebiet von Leipzig. – In: 1015. Leipzig von Anfang an: Begleitband zur Ausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig 20. Mai - 25. Oktober 2015, Rodekamp V. & Smolnik R. (Hrsg.) Veröffentlichung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig: S. 189-194
- ARMIN RUDOLPH, MARKUS COTTIN (2015): Das Merseburger Land vor 1000 Jahren. – In: 1000 Jahre Kaiserdom Merseburg: S. 123-137
- ARMIN RUDOLPH (2013): Zur siedlungsgeschichtlichen Stellung von Olschwitz bei Leipzig im 10. und 11. Jahrhundert. – In: Das religiöse Leipzig. Stadt und Glauben vom Mittelalter bis zur Gegenwart: S. 87-90
- DANIEL KALIS, MARKUS COTTIN, ARMIN RUDOLPH (2013): Zitzschen: Geschichte & Erinnerungen.- Daniel Kalis & Heimatverein Zitzschen (Hrsg.), 1. Aufl. (Juni 2013), Sax-Verlag (Beucha-Markkleeberg): 160 S. (ISBN 978-3981122831)
- THOMAS LAURAT, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (2012): Altpaläolithische Abschlaggeräte in Mitteldeutschland. – In: Steinartefakte vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit, Harald Floss (Hrsg.): Tübingen Publication in Prehistory, Kerns Verlag: S. 191-200
- ARMIN RUDOLPH, THOMAS LAURAT, WOLFGANG BERNHARDT (2012): Bifaziale Geräte des Altpaläolithikums von Wallendorf. – Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas (BUFM), Verlag Beier & Beran, Festschrift Thomas Weber, Bd. 66: S. 39-56

- ARMIN RUDOLPH (2010-2011): Wüstungskirchen in Nordwestsachsen. – In: Herbergen der Christenheit vol. 34/35 (2010/11): S. 9-32
- ARMIN RUDOLPH (2008): Archäologische Beiträge zur Wüstungsforschung im Kreis Delitzsch. – In: Festschrift Gerhard Graf: S. 53-76
- ARMIN RUDOLPH (2007): Archäologische Funde von Wüstungen im Kreis Delitzsch. – In: Delitzscher Heimatkalender (2007): S. 40-48
- LOTHAR EISSMANN, ARMIN RUDOLPH (2006): Die aufgehenden Seen im Süden Leipzigs: Metamorphose einer Landschaft. – Sax Verlag Beucha-Markkleeberg, 2. Edition (1. Januar 2006): 104 S.
- ARMIN RUDOLPH, THOMAS LAURAT, WOLFGANG BERNHARDT (2006): Faustkeil und Co. – eine mittel paläolithische Gerätegruppe aus dem Tagebau Merseburg-Ost. – Archäologie in Sachsen-Anhalt, N.F., Band 4/I 2006 (2007): S. 7–14.
- ARMIN RUDOLPH (2006): Die spätmittelalterlichen Wüstungen im Altkreis Delitzsch. – In: Delitzscher Heimatkalender (2006): S. 30-37
- ARMIN RUDOLPH, THOMAS LAURAT, WOLFGANG BERNHARDT (2005): Die altpaläolithischen Artefaktfunde von Uichteritz, Ldkr. Weißenfels. – Eiszeitalter und Gegenwart 55: S. 215-226, Hannover.
- THOMAS LAURAT, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (2004): The Lower Palaeolithic site of Wallendorf in Saxony-Anhalt (Germany). In: Derevyanko, A.N., Nochrina, T.I. (Eds.), Archaeology and Palaeoecology of Eurasia (in Russian). Institute of Archaeology and Ethnology, Russian Academy of Science, Novosibirsk, pp. 232–244
- THOMAS LAURAT, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (2004): Zu den Gerätetypen der altpaläolithischen Fundstelle Wallendorf (Sachsen-Anhalt). – Archäol. Korrespondenzblatt 34, 1: S. 1-19
- THOMAS LAURAT, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT, MATTHIAS SCHNEEMILCH (2004): Altpaläolithische Feuersteinartefakte von Tollwitz, Ldkr. Merseburg-Querfurt. – Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 88, 1: S. 1-22
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT, THOMAS LAURAT (2003): Mittelpaläolithische Gerätefunde von Löbnitz, Ldkr. Delitzsch. – Veröff. Landesamt f. Archäologie Halle (Saale) 57 [JM Burdukiewicz (Hrsg.) Erkenntnisjäger 2; Kultur und Umwelt des frühen Menschen; Festschrift für Dietrich Mania] : S. 495-507
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (2002): Fundmeldung 26 – Frankleben, Ldkr. Merseburg-Querfurt. – Archäologie in Sachsen-Anhalt N.S. 1, 2002: S. 298
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (2002): Fundmeldung 28 – Gnetsch, Ldkr. Köthen. Archäologie in Sachsen-Anhalt N.S., 1, 2002: S. 299
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (2002): Fundmeldung 53 – Markröhlitz, Ldkr. Weißenfels. Archäologie in Sachsen-Anhalt N.S., 1, 2002: S. 306
- LOTHAR EISSMANN, ARMIN RUDOLPH (2002): Die aufgehenden Seen im Süden Leipzigs: Metamorphose einer Landschaft. – Sax Verlag Beucha, 1. Auflage: 87 S.
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1999): Älterpaläolithische Artefaktfunde im Heimatmuseum Markkleeberg. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 18: S. 1-17
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1998): Eine mittelpaläolithische Spitze von Leipzig-Thekla. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 16: S. 18-22
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (1998): Paläolithische Feuersteinartefakte aus den saaleeiszeitlichen Hauptterrassenschottern vom Zschamperthang östlich von Dölzig bei Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 16: S. 6-17
- WOLFGANG BERNHARDT, J. THUM, MATTHIAS SCHNEEMILCH, ARMIN RUDOLPH, LOTHAR EISSMANN (1997): Flußschotter als Schaufenster in die Zeit der ältesten Besiedlung Mitteldeutschlands. Die altsteinzeitlichen Artefakte von Wallendorf bei Merseburg - Archäologie in Sachsen-Anhalt 7: S. 13-18
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1997): Altsteinzeitliche Fundstellen bei Bitterfeld und Löbnitz. – Leipziger Geowissenschaften 5: S. 167-173

- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (1997): Artefaktfunde der Altsteinzeit aus der Elster-Luppe-Aue bei Schkeuditz. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 15: S. 1-32
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1997): Ein Faustkeil von Markkleeberg-Wachau, Ldkr. Leipziger Land. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 15: S. 33-37
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (1997): Paläolithische Artefaktfunde aus dem Kieswerk Dessau-Sollnitz. – Stratum 2 Archäol. Informationen, 2: S. 5-10
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1996): Ein Faustkeil von Cröbern bei Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 14: S. 24-29
- WOLFGANG BERNHARDT, ARMIN RUDOLPH (1996): Untersuchungen auf paläolithischen Fundplätzen der Tagebaue Delitzsch-Südwest und Breitenfeld. – Sächs. Bodendenkmalpflege, Bd. 38: S. 9-12
- LOTHAR EISSMANN, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT, DIETER SCHÄFER (1996): Die paläolithischen Steinartefakte aus dem Tagebau Cospuden bei Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 14: S. 1-23
- WOLFGANG BERNHARDT, MATHIAS SCHNEEMILCH, ARMIN RUDOLPH (1995): Beim Braunkohleabbau auf der Spur des Urmenschen. – Archäologie in Sachsen-Anhalt 5: S. 9-14
- ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1995): Die mittelpaläolithischen Steinartefakte der Sammlung F. Mann im Naturkundemuseum Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 13: S. 1-22
- LOTHAR EISSMANN, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1995): Die Acheuléenfunde von Eythra bei Leipzig. – Archäol. Korrespondenzblatt (Römisch-Germanisches Zentralmuseum) 25, 3: S. 275-289
- FRANK W. JUNGE, KERSTIN HOFFMANN, THOMAS WEBER, ARMIN RUDOLPH (1995): Exkursion B7: Das Quartär der südlichen Leipziger Tieflandsbucht - Stratigraphie, Archäologie und Diapirismus in den Tagebauen Zwenkau und Profen. – In: Quaternary field trips in Central Europe. Vol. 4: Exkursionen in Berlin und Umland. Hrsg. W. Schirmer, XIV. INQUA Kongreß 3.-10. August 1995, Verlag Dr. Friedrich Pfeil München (ISBN 3-923871-91-0): 1265-1269
- FRANK W. JUNGE, KERSTIN HOFFMANN, THOMAS WEBER, ARMIN RUDOLPH (1995): excursion B7: Quaternary of the southern Leipzig basin - stratigraphy, archaeology and diapirism in the open cast pits of Zwenkau and Profen – In: Quaternary field trips in central Europe, Vol. 3: Field trips in Berlin and its environs. Ed. W. Schirmer, XIV. INQUA Kongreß 3.-10. August 1995, Verlag Dr. Friedrich Pfeil München: 1087-1090.
- LOTHAR EISSMANN, MICHAEL H. FIELD, THOMAS LITT, ARMIN RUDOLPH, ROLAND WIMMER (1994): 1. Exkursionspunkt B1/1: Die geologischen Verhältnisse zwischen Leipzig und Bitterfeld (Tagebaue Delitzsch-Südwest und Breitenfeld). – Altenburger naturwiss. Forsch. 7, DEUQUA-Tagung in Leipzig 1994: S. 250-267
- HANS-JOACHIM BELLMANN, WOLFGANG BERNHARDT, LOTHAR EISSMANN, KERSTIN HOFFMANN, FRANK W. JUNGE, ARNOLD MÜLLER, ARMIN RUDOLPH (1994): Die geologischen Verhältnisse in der zentralen Leipziger Tieflandsbucht: Exkursionspunkte B1/3 (Tagebaue Zwenkau und Cospuden), B1/4 (Tagebau Espenhain) und B1/5 (Tagebau Witznitz). – Altenburger naturwiss. Forsch. 7, DEUQUA-Tagung in Leipzig 1994: S. 307-324
- LOTHAR EISSMANN, ARMIN RUDOLPH, WOLFGANG BERNHARDT (1991): Eine mittelpaläolithische Fundstelle von Eythra bei Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 9: S. 33-54
- ARMIN RUDOLPH (1991): Ausgrabungen auf der Wüstung Pressen bei Rackwitz, Kr. Delitzsch. – In: Ausgrabungen und Funde vol. 36 (1991): S. 22-30
- ARMIN RUDOLPH (1989): Archäologische Aspekte zur Geschichte von Wahren bei Leipzig im Mittelalter. – In: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege vol. 33 (1989): S. 289-308